

## STÄDTISCHER ZENTRALFRIEDHOF FRIEDRICHSFELDE

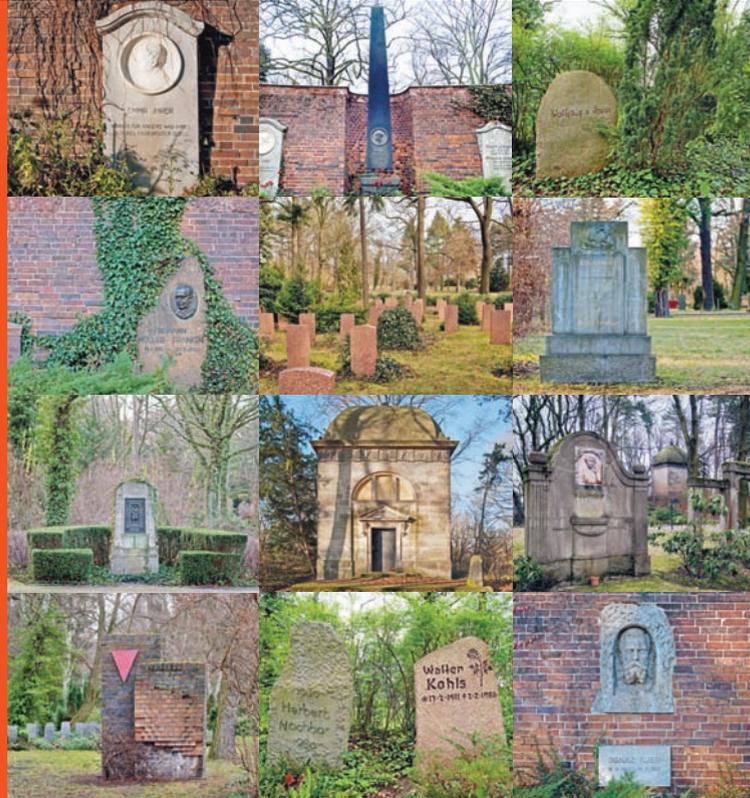
Die Einrichtung des Zentralfriedhofs in Friedrichsfelde steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem raschen Wachstum Berlins als Hauptstadt des Deutschen Reiches ab 1871. Da die Aufnahmefähigkeit der innerstädtischen Friedhöfe weitgehend erschöpft war, erwarb der Berliner Magistrat 1879 das Areal in Friedrichsfelde, das sich damals noch außerhalb der Stadtgrenzen befand. Der heute 32 Hektar große Zentralfriedhof Friedrichsfelde wurde 1881 nach Plänen des Berliner Stadtgartendirektors Hermann Mächtig angelegt. Es war der erste kommunale Großfriedhof Berlins. Ursprünglich als Armenfriedhof konzipiert, entwickelte sich Friedrichsfelde sehr bald zu einem Begräbnisplatz für alle sozialen Schichten und Konfessionen. Einige Grabanlagen des gutsituierten Bürgertums liegen entlang der Mittelallee hinter der 1890-93 erbauten Feierhalle. Der Entwurf für die Halle stammte von Hermann Blankenstein (1829-1910), Stadtbaurat und Leiter der Berliner Hochbauverwaltung von 1872-96. Die Feierhalle war als Zentralbau in Kreuzform errichtet und besaß eine mächtige Kuppel. Das Bauwerk wurde 1945 stark beschädigt. Ein Wiederaufbau in den 1950er Jahren war nur in vereinfachter Form möglich. In ganz Deutschland bekannt wurde der Friedhof im August 1900 mit der Beisetzung Wilhelm Liebknechts. Ab da avancierte Friedrichsfelde zum bevorzugten Begräbnisplatz führender Persönlichkeiten der deutschen Arbeiterbewegung.

Ihre letzte Ruhestätte in Friedrichsfelde fanden nach ihrer Ermordung 1919 Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Ihre Gräber im Norden des Friedhofs wurden zum Gedenkort der Kommunistischen Partei Deutschlands, hervorgehoben durch das 1926 von Mies van der Rohe geschaffene Revolutionsdenkmal, das die Nationalsozialisten 1935 zerstörten. 1951 wurde im Eingangsbereich des Friedhofs die Gedenkstätte der Sozialisten fertig gestellt. Initiator dieser Anlage war Wilhelm Pieck, der erste Präsident der DDR. Die ringförmige Gedenkstätte fasste die sozialdemokratischen und kommunistischen Grabstellen im vorderen Teil des Friedhofs zusammen. Ergänzt wurde die Anlage durch Grab- bzw. Urnenstellen für sozialdemokratische und kommunistische Funktionäre, die unter dem NS-Regime ums Leben kamen. In den Folgejahren wurden vor allem führende Funktionäre der SED und Staatsmänner der DDR in der Gedenkstätte beigesetzt. Die letzte Beisetzung erfolgte 1988. In Friedrichsfelde sind auch eine Anzahl bedeutender Künstler beigesetzt, wie die Graphikerin Käthe Kollwitz, die Maler Paul Meyerheim und Otto Nagel, das Schriftstellerehepaar F.C. Weiskopf und Alex Wedding sowie die Filmregisseure Gustav von Wangenheim und Konrad Wolf. Als letzte Ruhestätte bedeutender Persönlichkeiten und Repräsentanten der Zeitgeschichte ist der Zentralfriedhof Friedrichsfelde ein Spiegel der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen vom Kaiserreich bis in die Gegenwart. (Autorin: Fiona Laudamus)

## DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite [www.wo-sie-ruhen.de](http://www.wo-sie-ruhen.de) mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



## STÄDTISCHER ZENTRALFRIEDHOF FRIEDRICHSFELDE

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



### ADRESSE

Städtischer Zentralfriedhof  
Friedrichsfelde  
Gudrunstraße 20  
10365 Berlin

[www.wo-sie-ruhen.de](http://www.wo-sie-ruhen.de)



### GEFÖRDERT AUS MITTELN:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

### IMPRESSUM

**Projektträger:**  
Stiftung Historische Kirchhöfe und  
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,  
Berlin  
Ausgabe 2022

**Projektsteuerung:**  
HORTEC, Christa Ringkamp,  
Berlin

**Layout:**  
ringkamp kommunikationsdesign,  
Hannover

1. Gedenkstätte der Sozialisten
  2. Carl Legien, Theodor Leipart
  3. Emma Ihrer
  4. Paul Singer
  5. Ignaz Auer
  6. Hermann Müller Franken
  7. Hugo Haase
  8. Wilhelm Liebknecht
  9. Familiengrabstätte von Bleichröder
  10. Paul Meyerheim
  11. Gräberanlage Pergolenweg
  12. Franz Carl Weiskopf, Alex Wedding
  13. Willi Schneider
  14. Friedrich Simon Archenhold
  15. Simon Blad
  16. Eduard v. Winterstein, Gustav v. Wangenheim
  17. Ernst Hermann Meyer
  18. Kolumbarium Vohsen, von den Steinen
  19. Martin Kirschner (E)
  20. Paula Thiede
  21. Julius Rodenberg, Ernst Friedel
  22. Erinnerungsmal am Standort des zerstörten Revolutionsdenkmals
  23. Ehrenhain für Verfolgte des Nationalsozialismus
  24. Künstlergräber
  25. Hermann Mächtig, Axel Fintelmann
- (E) Ehrengabstätte des Landes Berlin

